



## Wechsel in der Projektleitung für den Neubau des Schiffshebewerkes Niederfinow

vom 30. Mai 2018

Am 30. Mai 2018 wurden Dipl.-Ing. Peter Huth und Dipl.-Ing. Uwe Scheffert gemeinsam in die Altersrente verabschiedet. Nachfolger von Dipl.-Ing. Huth als Projektleiter wird der Technische Regierungsrat Wolf Laule, der auch die bauaufsichtliche Eigenverantwortung des Bundes für das Bauvorhaben übernimmt. Nachfolger von Dipl.-Ing. Scheffert als Baubevollmächtigter des Bundes für den Generalauftragnehmervertrag mit der ARGE Neues Schiffshebewerk Niederfinow wird Dipl.-Ing. Raphael Probiesch.

Peter Huth und Uwe Scheffert hatten einen herausragenden Anteil am erfolgreichen Gelingen des Projektes und konnten dabei zum Abschluss ihrer beruflichen Laufbahn noch einmal ihr langjährig erworbenes Erfahrungswissen in die Umsetzung eines außergewöhnlichen Sonderbauvorhabens einbringen, so der Leitende Technische Regierungsdirektor Rolf Dietrich als Leiter des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin zur Verabschiedung.

Die Umsetzung dieses Großprojektes zeichnet sich aus durch:

- den rechtzeitigen Beginn der Bau- und Genehmigungsplanung mit einer dem Projekt angemessenen Planungstiefe,
- eine herausragende Akzeptanz in der Öffentlichkeit,
- eine ansprechende und zugleich funktionale konstruktive Gestaltung der Anlage in Zusammenarbeit mit dem Architekten Udo Beuke von der Bundesanstalt für Wasserbau,
- die Errichtung eines modernen Baustelleninformationszentrums für die jährlich ca. 150.000 Besucher der Anlage,
- den Einsatz einer motivierten und einschlägig erfahrenen Bauoberleitung auf Seiten des Auftraggebers





**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

- den richtungsweisenden Einsatz eines digitalen Simulationsmodells für eine virtuelle Inbetriebnahme der Anlagentechnik und
- das konsequente Festhalten an der Strategie der Generalauftragnehmervergabe für die Bauausführung, auch nachdem die am Wettbewerb teilnehmenden Bauindustrieunternehmen das Bauvorhaben in der Hochkonjunkturphase von 2007 deutlich teurer verpreist hatten, als von Seiten der Verwaltung geplant.

So sei es zwar auch bei diesem Großbauvorhaben zu zeitlichen Verzögerungen während der Bauausführung gekommen. Bis heute könnten jedoch eine hohe Qualität der Bauausführung und die Einhaltung des zuletzt zur Auftragsvergabe angepassten Bauausgabenbudgets gewährleistet werden, was nicht zuletzt auch der Verdienst der beiden ausscheidenden Beschäftigten sei, so Dietrich weiter.

### **Hintergrundinformationen zu den Personen**

Dipl.-Ing. Peter Huth hat an der Technischen Universität Dresden studiert und war seit 1975 in der Wasserstraßenverwaltung tätig, u. a. als letzter Leiter der Forschungsanstalt für Schifffahrt, Wasser- und Grundbau (FAS) und als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Bundesanstalt für Wasserbau. Als Dezernent bei der ehemaligen Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost war er u. a. verantwortlich für die Fachaufsicht über den Neubau der Überführung des Mittellandkanals über die Elbe, als Leiter des Neubausachbereiches im Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Eberswalde verantwortete er verschieden Bauvorhaben zur Grundinstandsetzung der Havel-Oder-Wasserstraße, u. a. den Ersatzneubau der Kreuzungsanlage zwischen dem Oder-Havel-Kanal, der Bahnlinie Berlin – Tantow (in Richtung Stralsund bzw. Szczecin) und der Landstraße L 273 (Britzer Straße). Seit dem Jahr 2008 verantwortete er als Projektleiter und bauaufsichtlich verantwortlich Beschäftigter die Bauausführung für den Ersatzneubau des Schiffshebewerkes Niederfinow.

Dipl.-Ing. Uwe Scheffert hat an der Ingenieurschule Roßwein und der Technischen Universität Dresden studiert und war seit 1977 in der Wasserstraßenverwaltung tätig, zunächst im Planungsbüro bzw. Direktorat Projektierung der Forschungsanstalt für Schifffahrt, Wasser- und Grundbau (FAS) als Projektant und ab 1991 als Projektleiter beim Wasserstraßen-Neubauamt Berlin. Neben der Baubevollmächtigung für den Generalauftragnehmervvertrag am Schiffshebewerk Niederfinow verantwortete er u. a. auch den Ersatzneubau der Schleuse Charlottenburg in Berlin sowie zahlreiche Bauplanungen für Hafenanlagen, wie z. B. die ehemalige Waggonkippanlage im Hafen Königs Wusterhausen, und für Anlagenteile des Stahlwasserbaus, wie z. B. die außerge-



**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

wöhnlichen Hubschwenktore an den Schleusen der Staustufe Hohen-  
saaten.

TRR Wolf Laule hat an der TU Berlin studiert. Nach seinem Referenda-  
riat in der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes war  
er zunächst mehrere Jahre als Sachbereichsleiter für das Wasserstra-  
ßen- und Schifffahrtsamt Stralsund tätig und verantwortete dort u. a.  
die Wahrnehmung der strom- und schifffahrtspolizeilichen Belange des  
Bundes beim Neubau des Sperrwerkes Greifswald sowie die Abwick-  
lung des EFRE-Projektes Fahrrinnenanpassung Nördlicher Peenestrom  
durch den Bund. Seit Juni 2016 leitete er im Wasserstraßen-Neubau-  
amt Berlin den Sachbereich Brückenbau.

Dipl.-Ing. Raphael Probiesch hat an der TU Dresden studiert und ist  
seit 2004 für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bun-  
des tätig. Hier verantwortete er u. a. als Baubevollmächtigter die Bau-  
durchführung für die Grundinstandsetzung und Verlängerung der  
Schleuse Wernsdorf am Oder-Spree-Kanal, bevor er 2008 in den Pro-  
jektbaubereich für den Neubau des Schiffshebewerkes Niederfi-  
now wechselte und dort bislang die Leitung der Geschäftsstelle und die  
Vertretung des Baubevollmächtigten wahrgenommen hat.



v. l. n. r.: Raphael Probiesch, Wolf Laule, Peter Huth und Uwe Scheffert



**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

## **Hintergrundinformationen zum Projekt**

Das alte Schiffshebewerk Niederfinow wurde 1934 in Betrieb genommen und im Jahr 2007 durch die Bundesingenieurkammer als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ ausgezeichnet. Altersbedingt wird die Anlage seit 2008 durch einen auf die Wasserstraßenklasse V ausgelegten Neubau ersetzt. Aufgrund seines Charakters als planmäßige Ersatzinvestition liegt die Priorität des Bundes bei diesem Großprojekt auf der Gewährleistung der Ausführungsqualität und der Einhaltung des Budgets in Höhe von 300 Mio. €. Mit einer Fertigstellung der neuen Anlage ist ab dem Jahr 2019 zu rechnen.

Die alte Anlage wird jährlich von ca. 14.000 Wasserfahrzeugen passiert, die sich zu je einem Drittel auf die Güterschifffahrt, die Fahrgast- und Kabinenschifffahrt sowie die Sportbootschifffahrt aufteilen. Die größeren nutzbaren Abmessungen des neuen Schiffshebewerkes beseitigen eine Engstelle auf der Wasserstraßenrelation Berlin – Szczecin, so dass sich insbesondere für den Transport von Containern im Hinterlandverkehr des boomenden Seehafenverbundes Szczecin – Swinoujscie und den Einsatz größerer Flusskreuzfahrtschiffe neue Chancen ergeben werden.

Das neue Schiffshebewerk ist auf die Bewältigung eines Ladungsaufkommens von bis 4 Mio. Gütertonnen pro Jahr ausgelegt. Containerschiffe können künftig bis zu 104 TEU Container pro Fahrzeug transportieren statt heute 27.

Die drei Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter Eberswalde, Berlin und Brandenburg an der Havel betreiben für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes in der Region Berlin-Brandenburg 1.474 km Wasserstraßen, das Schiffshebewerk Niederfinow sowie 71 Schleusen, 77 Wehre und 294 WSV-eigene Brückenanlagen. Das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin investiert im Auftrag des Bundes ca. 50 Mio. € pro Jahr in den Erhalt sowie den bedarfsgerechten und umweltverträglichen Ausbau dieser Infrastruktur.

**Newsletter** bestellen unter <http://www.wna-berlin.de/aktuelles/newsletter/index.html>